

Ist Völkerball Mobbing?

Beitrag von „Iossif Ritter“ vom 27. Juni 2019 14:14

Ich wollte das erst unter Ulk verbuchen, aber die Kommentare machten mich doch nachdenklich. Sollte Völkerball verboten werden (dass man es nicht mehr so nennen soll, wusste ich schon)?

[«Völkerball ist wie legales Mobbing» - Forscher fordern Ende des Schulsports]
<http://va.newsrepublic.net/s/QmdMyb>

Beitrag von „Herbert Ziesl“ vom 27. Juni 2019 14:19

Ja, es sollte integratives Ballmannschaftsspiel heißen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 27. Juni 2019 14:56

Völkerball ist die einzige schulische Tätigkeit, bei der Schüler ihre Lehrer unauffällig [fragen](#) können. 😊

Beitrag von „Kathie“ vom 27. Juni 2019 15:25

Bitte dann auch Fußball und anderen Mannschaftssport verbieten, weil die Schwächeren auf der Ersatzbank sitzen und sich die Verlierermannschaft schlecht fühlt.

Ach ja, und Weitsprung. Keiner darf mehr weiter als 1,50m springen, damit sich die Schwächeren nicht gemobbt fühlen.

Was fällt mir noch ein... Fangen spielen auf dem Pausenhof: bitte nicht mehr erlauben. Langsame Kinder werden zuerst gefangen und könnten ausgelacht werden.

Ich habe den Artikel gestern auch gelesen und dachte mir nur, um mal in den Worten meiner Kinder zu sprechen: „Alter, dein Ernst????!!!“

Beitrag von „Moebius“ vom 27. Juni 2019 15:33

Ist doch schön, dass es in unserer Gesellschaft keine anderen Probleme mehr gibt.

Beitrag von „Diokeles“ vom 27. Juni 2019 15:43

alles was früher gemacht wurde, hat uns geschadet und war eigentlich total schlecht für unsere Entwicklung.....wie konnten wir nur erwachsen werden

Beitrag von „Nicolas“ vom 27. Juni 2019 15:51

Was mich bei derartigen Meldungen immer wundert: wie schaffen die Initiatoren dieser "Studien" es , solche mediale Aufmerksamkeit zu erlangen, zumal im Ausland.

Irgendwer untersucht irgendwas und verkauft die Ergebnisse allen Ernstes als Neuerkenntnisse, die dann in der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Unabhängig davon, ob es völliger Quatsch ist.

Von der Praxis in der [Pädagogik](#) offensichtlich keine Ahnung. Es wird das Bild vom dicken unsportlichen Schüler vermittelt, der ringsum von allen anderen nur mit voller Wucht abgeworfen wird und der Lehrer schaut tatenlos zu. Selbst wenn es solche Einzelfälle geben mag, hat das überhaupt nichts mit Völkerball zu tun, sondern mit schwarzen Schafen in der Lehrerschaft. Bei denen ist aber die Sportart austauschbar.

Schwächere Schüler einzubinden ist das Kerngeschäft jeden Lehrers, da braucht es sicher keine Diskussion über Völkerball, schon gar nicht von Theoretikern.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 27. Juni 2019 15:56

Zitat von Nicolas

Was mich bei derartigen Meldungen immer wundert: wie schaffen die Initiatoren dieser "Studien" es, solche mediale Aufmerksamkeit zu erlangen

m.E. eine Folge der "Mediengesellschaft". Zig (hunderte?) Fernsehsender, vermutlich ebenfalls hunderte "News"-Seiten, und das pro Land. Jede Zeitung, die früher mal eine Tageszeitung oder gar ein Wochenmagazin war, braucht heutzutage *täglich* mehrfach neue Meldungen, um im Netz mithalten zu können.

Da wird - unabhängig vom konkreten Beispiel - jeder noch so kleine Pups, der Quote oder Klicks bringen KÖNNTE, ausprobiert. Vieles versumpft dann in irgendeiner Unter-Rubrik, und manchmal - wie hier - klappt's halt.

Ach lustig, und während ich das schreibe, wird mir tatsächlich auch endlich klar, wieso dieser Precht dauernd überall zu sehen ist 😊

Beitrag von „Siempre“ vom 27. Juni 2019 15:58

Naja, ich persönlich war damals extrem unsportlich, weswegen sich Mannschaftssportarten extrem negativ auf mein Selbstbewusstsein ausgewirkt haben. Zumal das auch sehr unangenehm ist, wenn man im Team Sport macht, aber überhaupt keinen Sport kann. Ganz unberechtigt ist das ganze m.E. also wohl nicht. Ich wüsste auch nicht, welchen Mehrwert ich daraus gezogen haben sollte.

Ein bisschen Wahlfreiheit, wäre womöglich gar nicht so sinnfrei (vllt alternativ Übungen, welche sich positiv auf die Koordination auswirken, vllt auch einfach nur laufen, damit erzielt man ja fast alle positiven Effekte von Sport)

Beitrag von „felicitas_1“ vom 27. Juni 2019 16:16

Völkerball war so ziemlich das einzige Spiel im Sportunterricht, bei dem ich gut war. Ich blieb immer sehr lang im Spiel, denn vorm gefürchteten Ball wegrennen konnte ich super.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 27. Juni 2019 16:20

Zitat von Felis1

Völkerball war so ziemlich das einzige Spiel im Sportunterricht, bei der ich gut war. Ich blieb immer sehr lang im Spiel, denn vorm gefürchteten Ball wegrennen konnte ich super.

Genau so hab ich immer Basketball gespielt 😊

Aber mal OnTopic: Ich sehe durchaus einen Unterschied zwischen Fußball, Basketball, wasauchimmerball auf der einen Seite, und Völkerball auf der anderen. Völkerball erfordert aktiv, jemanden "abzuwerfen".

Und ja, das hat - zumindest bei uns - natürlich immer zuerst den "Klassenarsch" getroffen. Egal ob in der Grundschule, dem Gymnasium oder der Berufsschule. Beim Fußball wird der Klassenarsch natürlich als letzter gewählt und kaum angespielt, aber das ist schon nochmal ein Unterschied zu einem "gezielten Angriff".

Ob das jetzt Mobbing ist? Keine Ahnung. Ich habe den Eindruck, dass wir früher einfach mehr abkonnten, und man sich auch besser zusammenraufen konnte (obwohl ich eher der Typ "möchtegern-coole Sau, die den Dicken macht" war, hatte ich dann NACH der Schule zu den ehemaligen "Klassenärschen" mitunter ein sehr gutes Verhältnis). Aber vielleicht ist das auch ein verklärter Blick eines langsam doch alternden Herren. Nach heutiger Definition verstehe ich schon die Assoziation zum Mobbing, ohne dass ich das jetzt besonders gut oder schlecht finden würde.

PS: Ich hatte die Meldung übrigens heute morgen im Radio gehört - nur das Ende - und dachte tatsächlich, es wäre so ein besonders unlustiger "Morgenshow-Scherz" von nervigen Moderatoren 😊

Beitrag von „Morse“ vom 27. Juni 2019 16:43

Zitat von Nicolas

Was mich bei derartigen Meldungen immer wundert: wie schaffen die Initiatoren dieser "Studien" es, solche mediale Aufmerksamkeit zu erlangen, zumal im Ausland.

Irgendwer untersucht irgendwas und verkauft die Ergebnisse allen Ernstes als Neuerkenntnisse, die dann in der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Unabhängig davon, ob es völliger Quatsch ist.

Allgemein vorneweg: in unserer Gesellschaft stehen Wissenschaftler zuweilen mehr in der Konkurrenz um finanzielle Mittel, als um die Wahrheit...

Dass die Völkerball-Mobbing These medial so große Verbreitung erfährt finde ich nicht überraschend, bzw. liegt nicht nur am Sommerloch.

Zuerst ist der Kontext die Schule - damit kann nun jeder Leser/Zuschauer etwas anfangen. (Das ist dieselbe Tour wie z.B. "Schule verbietet Hot Pants/Joggingshosen/...".)

Den Medien bringt das Auflage/Klicks.

Der größere Kontext, bzw. das Potential auf den die provokante These bzw. Schlagzeile abzielt, ist die gesellschaftliche Spaltung in Links und Rechts. Es gibt immer weniger middle ground. Salopp gesagt: "Lieber gegen dodgeball, als für Trump".

Beitrag von „Kokosnuss“ vom 27. Juni 2019 16:50

[Zitat von DePaelzerBu](#)

Völkerball erfordert aktiv, jemanden "abzuwerfen".

Und ja, das hat - zumindest bei uns - natürlich immer zuerst den "Klassenarsch" getroffen. Egal ob in der Grundschule, dem Gymnasium oder der Berufsschule.

Da wäre es doch aber gut, dieses soziale Thema auch mal im Sportunterricht aufzugreifen, wenn man sowas als Sportlehrer bemerkt. Einfach nur solche Spiele wegzulassen, ist ja auch keine Lösung des Problems. Wenn der "Klassenarsch" stattdessen bzw. "nur" auf dem Heimweg, wo es keiner sieht, mit irgendwas beworfen wird, ist auch keinem geholfen.

Offtopic: Ich habe mit meinen Schülern (damals Erstklässler) ab und zu "Wer hat Angst vorm weißen Hai?" gespielt. Irgendwann bekam ich einen neuen Schüler mit einer dunklen Hautfarbe. Dieser sagte ganz empört: "Hey, das muss doch heißen: 'Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?!'!!!"

Beitrag von „Midnatsol“ vom 27. Juni 2019 17:05

"Mobbing" ist das gewiss nicht, wenn unsportliche Schüler immer direkt anvisiert werden beim Völkerball, es ist einfach taktisch kluges Spiel entsprechend der Regeln, hinter dem für gewöhnlich hoffentlich kein böser Wille (bei Mobbing unbedingt notwendig!) steht.

Dennoch kann ich durchaus verstehen, dass gerade dieses Spiel als problematisch wahrgenommen werden kann. Ich fand es schon immer problematisch am Sportunterricht insgesamt, dass unsportliche (und damit oft: dickere) Schüler durch den Sportunterricht meiner Ansicht nach immer weiter demotiviert werden, wenn es um sportliche Betätigung geht: "Ich kann das ja eh nicht. Und das weiß auch jeder.", und immer weiter an Selbstbewusstsein verlieren: "Mich will doch eh keiner im Team haben. Weil ich halt fett bin." Gerade Botschaft 1, aber wenn es ums Ausweichen geht auch Botschaft 2 sind da mMn sehr präsent beim Völkerball. Ich stelle es mir horrormäßig vor, beim Völkerball immer als erster anvisiert und abgeworfen zu werden - a) immer wieder Scham, als einziger schon raus zu sein, b) verstärkt dadurch, dass einem natürlich niemand den Ball zuspielt, wenn man dann draußen ist - lohnt ja nicht. Als Schülerin fand ich es einfach total unangebracht, wenn sich unser unsportlichstes Klassenmitglied, einmal abgeworfen, einfach auf die Bank oder den Boden gesetzt hat - wenn man draußen ist, tut man doch alles dafür, den Ball zu kriegen und wieder rein zu kommen! Aber heute kann ich das irgendwie echt nachvollziehen. Nicht das einzelne Spiel ist das Problem, sondern die ständige Wiederholung der Botschaft.

Ich habe übrigens gerne Völkerball gespielt, war da überraschend gut drin. Vermutlich aus demselben Grund wie Felis1! Nur die Bälle fangen konnte ich leider nicht, das war meine Schwäche bei dem Spiel, sodass ich dann ständig ausweichen und drauf hoffen musste, dass der Ball mal an der Wand abprallt und wieder ins Feld rollt. Aber ich war oft sehr lange oder gar als Letzte drin, da war ich echt stolz drauf. Irgendwie kocht sogar gerade wieder etwas Stolz hoch - irre!

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. Juni 2019 17:21

Ich bin auch so eine, die sich gut ducken und ausweichen kann, aber nicht wirklich gut fangen oder werfen. Aber so waren alle Typen bei dem Spiel immer gefragt, man brauchte eine gemischte Mannschaft.

Und unbeliebte Schüler sind doch auch bei Brennball beispielsweise unbeliebt. Wobei ja gute, unbeliebte bei uns jedenfalls trotzdem gewählt wurden. Man will ja gewinnen.

Also das Problem mit dem Spiel insbesondere verstehe ich nicht.

Beitrag von „lamaison“ vom 27. Juni 2019 17:24

Das

[Zitat von Felis1](#)

Völkerball war so ziemlich das einzige Spiel im Sportunterricht, bei der ich gut war. Ich blieb immer sehr lang im Spiel, denn vorm gefürchteten Ball wegrennen konnte ich super.

War bei mir auch so. Und beobachte ich auch bei meinen Schülern, weshalb eigentlich auch die schwächeren ganz gerne Völkerball spielen.

Beitrag von „Kathie“ vom 27. Juni 2019 18:04

Genauso war es bei mir auch, in Sport eher schlecht, Völkerball habe ich aus den oben genannten Gründen aber sehr gern gemocht.

Beitrag von „Mimimaus“ vom 27. Juni 2019 19:03

Viele Dinge im Sportunterricht sind fragwürdig. Super immer das Wählen der Mannschaften. Zuerst werden die besten und beliebtesten Schüler gewählt und die schlechten unbeliebten am Schluss. Daran denke ich immer noch mit Schrecken.

Wer sich über diese Studie mokiert, sollte mal daran denken, wie Sportunterricht für die unsportlichen, unbeliebten Schüler ist. Eine riesige Horrorshow voller Demütigungen, an denen man garantiert nicht wächst.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 27. Juni 2019 19:11

Ich war immer schlecht in Sport, insbesondere in Ballspielen. Aber Völkerball fand auch ich total toll! Gerade weil ich da als voll-looser in Sport auch mal was reißen konnte. Die Menschen sind heute einfach viel zu empfindlich, stelle ich täglich aufs neue fest 😞 Und ja - andere "abballern" macht auch einfach mal Spaß! Auch Raufen gehört dazu. Eine Kindheit ohne kann ich mir gar nicht vorstellen, "früher" was das ganz normal, dass man auch mal "körperlich-expressiv" wurde. Hinterher hat man sich wieder vertragen und alles war gut. Ich finde es schade, dass man die Kinder heute jeglicher Form von Expression beraubt. Zumindest empfinde ich das so. Wenn ich mich umsehe dann sehe ich ständig folgendes Szenario zwischen Eltern und Kindern: "So Alexander, du setzt dich jetzt mit Eric an den runden Tisch und erörterst dein Problem. Dann gibst du den Redeball weiter und Eric ist dran. Ich moderiere euren Disput derweil. Bitte achte darauf, dass du die Gesprächsregeln anwendest". Ich will damit nicht zu "prügelt euch Kinder" aufrufen und auch nicht die Wichtigkeit von Gesprächsregeln schmälern. Aber manchmal glaube ich, dass viele heute deshalb so dünnhäutig und empfindlich sind, weil sie kein Ventil für Gefühle haben, da jede Ausdrucksform von Emotion von Kindesbeinen an als unerwünscht abtrainiert wird. Klein Alexander darf nämlich nicht einfach mal feste auf den Boden stampfen oder seinen Ärger mit Klein Eric selbst lösen, sondern er hört dann "wir müssen mal miteinander reden". Wie gesagt, das soll nicht so klingen, als würde ich wollen, dass alle ihre Probleme mit den Fäusten lösen sollen. Aber das Kennenlernen von Emotionen wie Wut, Ärger oder Trauer gehört zum Erwachsenwerden dazu. Ich glaube, dass wir in Deutschland ein massives Problem mit Emotionen haben. Sowohl mit den eigenen, als auch mit der Deutung der Emotionen anderer.

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Juni 2019 19:13

Ist Mobbing eigentlich auch Völkerball?

Beitrag von „lamaison“ vom 27. Juni 2019 19:16

Erstaunlich auch immer wieder, wenn man mal Seilspringt oder einen Stufenbarren aufbaut. Dann sind die Jungs, die so toll im Fußball sind und denken, sie hätten deshalb mindestens eine 1 in Sport verdient, plötzlich etwas ruhiger... Und die Mädchen sehr gelenkig... auch wenn es sich nach Klischee anhört. In der GS kann man es gut beobachten. Daher mische ich gerne durch bei den Sportarten. Völkerball ist eine Sportart, die beide Geschlechter ungefähr gleich gut können und bei der man den Teamgeist gut schulen kann. Würde nicht gerne darauf verzichten.

Beitrag von „inaj77“ vom 27. Juni 2019 19:33

Ich finde gerade bei diesem Spiel, wo die Emotionen so angesprochen werden kann soziales Lernen effektiv stattfinden. Man sollte den Sportlehrern schon zutrauen, dass sie diese Prozesse in die richtige Richtung lenken können.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 27. Juni 2019 20:11

Zitat von Mimimaus

Viele Dinge im Sportunterricht sind fragwürdig. Super immer das Wählen der Mannschaften. Zuerst werden die besten und beliebtesten Schüler gewählt und die schlechten unbeliebten am Schluss. Daran denke ich immer noch mit Schrecken.

Ich bestimme auch oft selbst die Mannschaften oder zähle durch (1, 2, 1, 2, ...).

Wenn dann ganz Schlaue meinen, dass sie sich so in die Reihe stellen, dass sie und ihre Kumpels z. B. alle 2er sind, dann zähl ich spontan auch mal bis 3 und teile dann die 3er nochmal in 1, 2.

Ich lasse auch mal Mannschaften wählen. Dabei fällt mir oft auf, dass Jungs so wählen, dass sie die besten Gewinnchancen haben und Mädchen nach Sympathie und weniger nach Sportlichkeit entscheiden.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 27. Juni 2019 21:01

Zitat von Krabappel

Ist Mobbing eigentlich auch Völkerball?

Nein, denn Mobbing arbeitet verdeckt.

Beitrag von „Diokeles“ vom 27. Juni 2019 21:18

Zitat von Meerschwein Nele

Nein, denn Mobbing arbeitet verdeckt.

Wieso das denn? Ich denke, Mobbing kann auch sehr direkt sein und offen statt finden, oder etwa nicht?

Beitrag von „MarlenH“ vom 27. Juni 2019 21:35

Mobbing bedeutet, jemanden

- über einen längeren Zeitraum
 - mit einem konkreten Ziel
- und
- einem klaren Macht-/ Kräftegefälle

zu schikanieren,

Man kann natürlich alles dazu verwenden, aber bei Völkerball würde ich sicher nicht an Mobbing denken. Wenn man als letzter im Feld ist und die gegnerische Mannschaft ist in der Überzahl, dann hat diese natürlich ein klares Ziel: Nicht verlieren! Und wenn man gibt ist als Strohmännchen, dauert das auch eine Weile.

Aber Mobbing ist doch wohl was anderes.

Beitrag von „katastrofuli“ vom 27. Juni 2019 21:39

Ich bin auch dafür, dass Völkerball verboten werden soll.

Letztens war ich einen Moment unaufmerksam und sofort hat ein Fünftklässler die Situation ausgenutzt und mir den Ball voll ins Gesicht gezimmert.

Das Ergebnis war eine aufgeschürfte Nase (Brille) und Kopfschmerzen.

Seitdem fühle ich mich von meinen Fünftklässlern gemobbt.

Quatsch beiseite, Völkerball ist m.E. wichtig für die motorische und soziale Entwicklung der Schüler und es kann immermal vorkommen, dass man den Ball blöd abbekommt.

Mein Schüler hatte sich sofort entschuldigt und seitdem machen wir alle Witze darüber. Eine

weitere, für die Schüler positive Folge, ich habe die eigentlich weichen Softbälle durch noch weichere Softbälle ersetzt.

Funfact: In der ehemaligen DDR heißt das Spiel Zwei-Felder-Ball, da Völkerball zu sehr nach Krieg klingt. Gespielt haben wir es mit kleinen Medizin-, Gymnastik- oder Volleybällen. Tja, ich habe es überlebt.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Juni 2019 02:29

[Zitat von Mimimaus](#)

Wer sich über diese Studie mokiert, sollte mal daran denken, wie Sportunterricht für die unsportlichen, unbeliebten Schüler ist. Eine riesige Horrorshow voller Demütigungen, an denen man garantiert nicht wächst.

Aber das trifft doch auf alle Fächer zu.

Wie ist Deutschunterricht für die sprachlich schwachen (und unbeliebten) Schüler? Wie Mathematikunterricht für die mathematisch schwachen?

Ich erinnere mich mit Grauen an den Kunstunterricht, den ich als Schüler erhielt, weil ich da schwach war. Das war für mich eine "Horrorshow voller Demütigungen" - sollte man deshalb in der Schule nicht mehr malen?

Beitrag von „Nordseekrabbe76“ vom 28. Juni 2019 08:10

[Zitat von Plattenspieler](#)

Aber das trifft doch auf alle Fächer zu.

Wie ist Deutschunterricht für die sprachlich schwachen (und unbeliebten) Schüler? Wie Mathematikunterricht für die mathematisch schwachen?

Ich erinnere mich mit Grauen an den Kunstunterricht, den ich als Schüler erhielt, weil ich da schwach war. Das war für mich eine "Horrorshow voller Demütigungen" - sollte man deshalb in der Schule nicht mehr malen?

Nein, aber vielleicht könnte man die Schüler mehr auswählen lassen. In der Oberstufe gab es bei uns damals Kurse, die man sich aussuchte. Das war das erste Mal, dass mir der Sportunterricht Spaß gemacht hat und ich auch kleine Erfolgserlebnisse hatte. Vielleicht könnte man das ja auch schon in der Sek 1 so machen, denn abgesehen von Schwimmen, das zumindest grundlegend jeder können muss, sehe ich keinen Grund bestimmte Sportarten machen zu müssen, die man sowieso später nie wieder ausüben wird.

Beitrag von „symmetra“ vom 28. Juni 2019 09:58

Zitat von Plattenspieler

Aber das trifft doch auf alle Fächer zu.

Wie ist Deutschunterricht für die sprachlich schwachen (und unbeliebten) Schüler? Wie Mathematikunterricht für die mathematisch schwachen?

Ich erinnere mich mit Grauen an den Kunstunterricht, den ich als Schüler erhielt, weil ich da schwach war. Das war für mich eine "Horrorshow voller Demütigungen" - sollte man deshalb in der Schule nicht mehr malen?

Der Vergleich passt nicht wirklich.

Ich würde eher sagen, dass in keinem anderen Fach der Fokus auf Gruppeninteraktion so hoch wie im Sportunterricht ist. Es geht also nicht um die Tatsache, dass man in bestimmten Fächern unbegabt ist. Klar ist das für den einzelnen unangenehm. Es geht mehr darum, dass wenn ich eh schon unbeliebt und schlecht in Sport bin, ich mich im Gruppensport durch mein Unvermögen zusätzlich angreifbar mache. Wenn ich schlecht in Kunst bin, dann habe ich selten zusätzlich eine Gruppe, die auf mir rumhacken kann. Wenn ich aber im Sportunterricht bin, kann ich mir ziemlich sicher ne Packung Schikane abholen, wenn ich sowieso unbeliebt bin und das Team dann auch noch verliert. Außerdem ist Unvermögen in Sport sofort sichtbar. Eine Übung verhauen, beim Laufen erschöpft und an den Rand gesetzt, Ball in die Fresse bekommen - alles für jeden sichtlich erkennbare „Misserfolge“, die für assige SuS aber sofort eine Gelegenheit für Schikane bieten. Wen interessiert es denn von denen, wenn man sein Kunstbild nicht hinbekommt oder sich in Mathe verrechnet? Keinen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. Juni 2019 10:19

[Zitat von Diokeles](#)

Wenn du versuchst, in einer Gruppe Mobbing nachzuweisen, wirst du verstehen, was ich meine.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. Juni 2019 10:25

[Zitat von symmetra](#)

Ich würde eher sagen, dass in keinem anderen Fach der Fokus auf Gruppeninteraktion so hoch wie im Sportunterricht ist.

Haha! Hahaha! Ha! *Grunz* wacko. Entschuldige, ich erinnere mich gerade an den Sportunterricht, den ich erhalten habe. Einmal üben, dann "abnehmen" zum Benoten. Wider alle Trainingslehre. Und einen Meniskusariss habe ich der Nulpe von Gymnastik- und Handarbeitslehrerin zu verdanken. Und dann dieser pseudo-militärische Drill und das Geräteturnen...

Sportunterricht traditionellen Stils ist, wenn Schüler auf das Niveau von Affen gebracht werden, die Kunststückchen vorführen sollen.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 28. Juni 2019 10:37

[Zitat von Nordseekrabbe](#)

Nein, aber vielleicht könnte man die Schüler mehr auswählen lassen. In der Oberstufe gab es bei uns damals Kurse, die man sich aussuchte. Das war das erste Mal, dass mir der Sportunterricht Spaß gemacht hat und ich auch kleine Erfolgserlebnisse hatte. Vielleicht könnte man das ja auch schon in der Sek 1 so machen, denn abgesehen von Schwimmen, das zumindest grundlegend jeder können muss, sehe ich keinen Grund bestimmte Sportarten machen zu müssen, die man sowieso später nie wieder ausüben wird.

Ich verstehe die Argumente und kann sie nachvollziehen, aber müssen Kinder denn nicht auch lernen, mit dem Gefühl Demütigung umzugehen? Wenn man alle Kinder immer in Watte packt, so dass sie sich nie mal in irgendeinem Bereich als schlechter als andere fühlen, ziehen wir

doch eine Generation von überempfindlichen egomanen heran. Überspitzt formuliert. Es gehört zum Leben dazu, dass man mal schlechter ist als andere. Es gehört auch dazu, dass man nicht bei allen gleichermaßen beliebt ist. Und auch, dass Mitmenschen sich manchmal echt daneben benehmen. Das Leben ist kein Ponyhof, sage ich meinen Schülern immer wieder. Das Leben ist zuweilen unfair und auch manchmal grausam. Davon kann man Kinder nicht bewahren, indem man alle "bösen Ausgrenzungserfahrungen" in der Schule eliminiert, damit sich bloß keiner mal ärgert. Natürlich muss man als Pädagoge da sinnvolle Grenzen stecken. Aber man sollte seine Schüler auch nicht übermäßig in Watte packen. Schule soll doch -wie auch immer geartet- die Gesellschaft repräsentieren, in der wir leben. Und weil wir alle Menschen sind weiß ich, dass es eine "wir haben uns alle lieb und alles ist gerecht"-Ponyhofgesellschaft niemals geben wird. Nicht solange es Menschen gibt. Und darauf sollten wir unsere Schüler vorbereiten. Nicht alles Übel von ihnen fernhalten, sondern ihnen beizubringen, ihren Wert unabhängig der Umstände zu kennen. Kevin ist schlecht in Mathe? Nicht schlimm, Kevin ist ein toller Kerl. Lisa wird beim Sport als letzte in die Gruppe gewählt? Lisa ist ein tolles Mädchen, Sport ist halt nicht so ihr Ding. Manchmal ist man halt in etwas schlecht oder auch unbeliebt, das bringt das Leben so mit sich. Und die Schüler nur Sachen auswählen zu lassen, die sie gut können, fördert auch nicht gerade deren Kompetenz mit Niederlagen umzugehen. Scheitern will auch gelernt sein und das fehlt heute vielen Kindern, so meine Beobachtung. "Du kannst alles machen/werden, du musst es nur wollen" ist da auch so eine Phrase, die ich schwierig finde. Man kann vieles erreichen wenn man es will aber nicht jeder kann grundsätzlich alles schaffen, dafür gibt es zu viele Bestimmungsfaktoren die Einfluss nehmen. Vielmehr sollten Kinder doch lernen, dass es okay ist, persönliche Grenzen zu haben und dass sie als Person nicht schlechter sind, nur weil andere irgendwas besser können.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Juni 2019 10:58

Wenn ich spiele um zu gewinnen, versuche ich, aus meinen mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Optionen das Beste zu machen.

Das kann dann auch bedeuten, dass ich einen Mitschüler, der aus welchen Gründen auch immer besonders langsam ist, zuerst "abwerfe".

Dahinter steckt in der Regel jedoch keine gezielte Mobbingabsicht.

Und wie einige andere User hier sehr anschaulich dargelegt haben, bedingt nicht dieses Spiel an sich Mobbing, sondern Mobbing wäre allenfalls eine Folge der fachspezifischen Bedingungen, die im Fach Sport zum Tragen kommen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. Juni 2019 12:37

Zitat von Diokeles

Wieso das denn? Ich denke, Mobbing kann auch sehr direkt sein und offen statt finden, oder etwa nicht?

Ich hab nur blöd geschwafelt, weil mir nicht klar war, dass der Thread ernstgemeint ist.

Wir haben das Spiel früher nachmittags freiwillig gespielt, bis zum Abwinken. Mir war nicht bewusst, dass man daraus ein Problem zimmern könnte.

Zitat von katastrofuli

... Gespielt haben wir es mit kleinen Medizin-, Gymnastik- oder Volleybällen. Tja, ich habe es überlebt.

Mit Medizinbällen?! 😨 na dann "Sport frei!"

Beitrag von „Frappier“ vom 28. Juni 2019 13:02

Zitat von symmetra

Wenn ich schlecht in Kunst bin, dann habe ich selten zusätzlich eine Gruppe, die auf mir rumhacken kann. Wenn ich aber im Sportunterricht bin, kann ich mir ziemlich sicher ne Packung Schikane abholen, wenn ich sowieso unbeliebt bin und das Team dann auch noch verliert. Außerdem ist Unvermögen in Sport sofort sichtbar.

Jedes Fach hat so seine Fallstricke. In Kunst hat man als Schüler auch einen Blick auf andere Bilder geworfen und wusste, wer ein schönes hat und bei wem es - sagen wir mal - speziell aussah. In Englisch kann man irgendeinen Quark sprechen oder einen fürchterlichen Akzent haben, man kann in vielen Fächern ein schreckliches Referat halten etc. Die Möglichkeiten sind mannigfaltig, ein kleines oder größeres Misserfolgserlebnis zu haben.

Die meisten Fächer sind recht kopfbetont und dann gibt es das eine Fach, was das nicht so ist, wo eben auch mal andere Qualitäten zählen. Ist für manche Schüler auch mal entspannend.

Was an Völkerball soo schlimm sein soll, weiß ich nicht. Wir haben es ganz viel auch noch in der Pause gespielt. Wenn man ein recht frühes Ziel zum Abwerfen war, musste man sich eben auch etwas einfallen lassen, wie man das verändert. Misserfolg ist ja nicht nur ein schlechtes Gefühl, sondern auch ein Antrieb, etwas zu verändern, sich zu verbessern.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 28. Juni 2019 13:05

ich habe Völkerball immer gehasst, denn ich war immer die, die zuletzt gewählt wurde und die zuerst den Ball in der Fresse hatte. Mein Selbstbild war auch dadurch lange geprägt davon, dass ich furchtbar unsportlich bin. Erst viel später habe ich erkannt, dass das nicht stimmt. Ich bin in vielen Sportarten gut, leider immer Sportarten, die im Schulsport nicht dran sind.

Ich glaube allerdings, dass es nicht unbedingt am Völkerball liegt, sondern an der Lehrerin. Die hat das Mobbing nämlich nicht unterbunden und mich auch nicht ermutigt, wie manche es in vorausgegangenen Beiträgen beschreiben. In meiner Erinnerung hat sie sich sogar mit Lustig gemacht. Das Problem ist also nicht Völkerball, sondern die Unfähigkeit der Lehrkraft. Zumal wir andauernd Völkerball gespielt haben und andere Chancen, bei denen ich besser sein könnte einfach nicht vorkamen. Also wieder miese Lehrkraft, nicht mieses Völkerball.

Es ist vielleicht wichtig sowas mal bei Sportlehrern zu thematisieren, damit sie sich bewusst für Sportarten entscheiden. Insofern finde ich die Diskussion schon sehr wichtig. Trotzdem liegt es nicht am Spiel, sondern am Lehrer.

Beitrag von „WillG“ vom 28. Juni 2019 13:32

[Zitat von Frapper](#)

Jedes Fach hat so seine Fallstricke. In Kunst hat man als Schüler auch einen Blick auf andere Bilder geworfen und wusste, wer ein schönes hat und bei wem es - sagen wir mal - speziell aussah. In Englisch kann man irgendeinen Quark sprechen oder einen fürchterlichen Akzent haben, man kann in vielen Fächern ein schreckliches Referat halten etc. Die Möglichkeiten sind mannigfaltig, ein kleines oder größeres Misserfolgserlebnis zu haben.

Die meisten Fächer sind recht kopfbetont und dann gibt es das eine Fach, was das nicht so ist, wo eben auch mal andere Qualitäten zählen. Ist für manche Schüler auch

mal entspannend.

Das Problem liegt meiner Meinung nach an anderer Stelle.

In meiner Schulzeit, und meinen Beobachtungen nach auch heute noch, war es so, dass es für das Ansehen innerhalb der peer group recht wichtig war, sportlich zu sein - mit entsprechendem Körperbau und entsprechender Beweglichkeit etc. Die heimlichen Alphaschüler waren deshalb meist die Sportlichen, unabhängig von ihren Leistungen in akademischeren Fächern. Die Schüler hingegen, die wenig sportlich sind, aber in anderen Fächern glänzen konnten, wurden häufig als "Streber" abgestempelt. Es ist innerhalb der peer group eben nur selten angesehen, in Mathe gut zu sein, während der gute Fußballer der Chef ist.

Da spielen viele andere Faktoren mit hinein, die aber alle mit dem Aspekt der Sportlichkeit zusammenhängen: Auftreten, Körperbau, Umgang mit anderen etc.

Im Sportunterricht wird das dann rausgelassen. Der "Sportler" ist jetzt in seinem Element, der "Streber" quasi ausgeliefert.

Als Schüler war ich auch wenig sportlich, aber in den anderen Fächern gut. Zu meinem Glück hatten wir, sagen wir mal, unsportliche und "verhaltensauffällige" Mitschüler, die eher in den Fokus geraten sind, so dass ich auch in den Sportstunden kein Problem bekommen habe. Mir haben auch Bundesjungendspiele nicht geschadet, obwohl ich nie eine Urkunde bekommen habe. Und, was wahrscheinlich am wichtigsten ist, wir hatten Sportlehrer, die eben darauf geachtet haben, dass auch die Unsportlichen nicht einfach Opfer waren.

Ich wäre also gegen eine Abschaffung von Bundesjungendspielen oder Völkerball etc., weil ich eben denke, dass es wichtig ist, dass verschiedene Talente zum Zug kommen. Aber Sportlehrer müssen das halt im Blick haben. Ich glaube aber, davon kann man ebenso ausgehen wie bei anderen Lehrern, die nicht mehr dem fiesen Paukerklischees entsprechen.

Beitrag von „Sarek“ vom 29. Juni 2019 01:33

Ach seufz. Ich erinnere mich noch, wie ich auf das Gymnasium gekommen bin und nach einigen Monaten meinen Sportlehrer fragte, wann wir denn mal wieder Völkerball spielen würden. Da belehrte er mich, dass ich nun auf dem Gymnasium wäre und man dort kein Völkerball mehr spielen würde.

Das war traurig für mich.

Sarek

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 29. Juni 2019 08:49

Warum sollte man auf dem Gymnasium kein Völkerball mehr spielen? (Was mich auf [eine vorherige Vermutung](#) zurückbringt. Vielleicht hat er es einmal zu viel in der 13. Klasse spielen lassen?)

Beitrag von „Iossif Ritter“ vom 29. Juni 2019 15:54

@ Hallo alle,

ich habe nichts mehr dazu gesagt, obwohl ich das Thema aufwarf, aber ich war an euren Meinungen interessiert und habe sie gelesen.

Danke!

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Juni 2019 18:04

Robert Habeck (voraussichtlicher nächster Bundeskanzler): "Es gibt kein Volk."
<https://www.welt.de/regionales/ber...n-Angriffe.html>

Damit gibt's auch kein "Völkerball". Diskussion erledigt.

Gruß !

Beitrag von „yestoerty“ vom 29. Juni 2019 20:13

[Zitat von Mikael](#)

Robert Habeck (voraussichtlicher nächster Bundeskanzler): "Es gibt kein Volk."
<https://www.welt.de/regionales/ber...n-Angriffe.html>

Damit gibt's auch kein "Völkerball". Diskussion erledigt.

Gruß !

das heißt doch auch mittlerweile 2-Felder-Ball, oder? 😄

Beitrag von „alias“ vom 30. Juni 2019 12:38

Zitat von Mikael

Robert Habeck (voraussichtlicher nächster Bundeskanzler): "Es gibt kein Volk."
[welt.de/regionales/berlin/arti...-sich-gegen-Angriffe.html](https://www.welt.de/regionales/berlin/arti...-sich-gegen-Angriffe.html)

Damit gibt's auch kein "Völkerball". Diskussion erledigt.

Gruß !

Schlampig zitiert, Mikael.

<https://www.welt.de/regionales/ber...n-Angriffe.html>

Nett ist in diesem Zusammenhang auch, dass das bayrische "Volk" wieder Schlagbäume aufstellen und Einreisen verbieten will 😊 (ebenfalls schlamig zitiert - aber wie du mir so ich....)

<https://www.welt.de/politik/deutsch...-verbieten.html>

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 1. Juli 2019 12:12

Ich hätte einen Vorschlag. Man könnte das brutale Völkerball durch den japanischen, [sehr populären Sport Bo-Taoshi](#) ersetzen. Das hätte dann auch den Vorteil, dass die SuS nicht nur Gruppendynamik und gegenseitige Rücksichtnahme sondern auch ostasiatische Gelassenheit erlernen. Zen in der Bewegung!

Beitrag von „fossi74“ vom 1. Juli 2019 13:15

[Zitat von Veronica Mars](#)

Ich bin in vielen Sportarten gut, leider immer Sportarten, die im Schulsport nicht dran sind.

Ich glaube allerdings, dass es nicht unbedingt am Völkerball liegt, sondern an der Lehrerin. Die hat das Mobbing nämlich nicht unterbunden und mich auch nicht ermutigt, wie manche es in vorausgegangenen Beiträgen beschreiben. In meiner Erinnerung hat sie sich sogar mit Lustig gemacht. Das Problem ist also nicht Völkerball, sondern die Unfähigkeit der Lehrkraft. Zumal wir andauernd Völkerball gespielt haben und andere Chancen, bei denen ich besser sein könnte einfach nicht vorkamen.

Also eine ganz normale Sportlehrkraft, die du da hattest.

Beitrag von „WillG“ vom 1. Juli 2019 15:13

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Man könnte das brutale Völkerball durch den japanischen, sehr populären Sport Bo-Taoshi ersetzen.

Ich finde, diesem Spiel fehlt für eine Beschäftigung damit im Unterricht irgendwie die nötige Komplexität. Das Regelwerk scheint mir doch eher recht einfach gestrickt und schnell durchschaubar!

Beitrag von „Moebius“ vom 1. Juli 2019 15:16

Dann doch besser [Sarkastoball](#)

Beitrag von „Philio“ vom 1. Juli 2019 15:31

Im damaligen Sportunterricht war ich auch immer das typische „Opfer“ wie von anderen hier schon ähnlich beschrieben, aber Völkerball hat mir immer ganz gut gefallen. Da bestand immerhin fast so etwas wie Chancengleichheit.

Die anderen Ballspiele hingegen... also, wo ich wann sein muss, damit da dann der Ball ist... oder umgekehrt... keine Chance. Verglichen damit ist höhere Mathematik trivial. 😊

Aber ich finde, dass man bei Mannschaftssport in der Schule schon noch andere Werte vermitteln könnte und auch sollte, als gewinnen um jeden Preis. Wahrscheinlich machen das Sportlehrer heutzutage auch, aber vor 30 Jahren war's jedenfalls an meiner Schule noch nicht so.

Beitrag von „Kathie“ vom 1. Juli 2019 22:00

Volleyball fand ich da immer ganz furchtbar. Wenn man sich da an unserer Schule nicht todesmutig zu Boden gehechtet und Abschürfungen oder blaue Flecken riskiert hat, um einen Ball zu bekommen, wurde man quasi niedergebrüllt.

Völkerball hingegen war geradezu entspannend. Man konnte sich einbringen und fangen, oder tänzelnd ausweichen, meine Strategie war immer die zweite 😊

Beitrag von „kodi“ vom 1. Juli 2019 22:23

Die Studie ist auf jeden Fall ein guter Denkanstoß, um mal kritisch über die eingesetzten Sportspiele nachzudenken.

Ich fürchte nur, dass es wie in allen Fächern ist:

Die eh schon sensibilisierten Kollegen brauchen den Denkanstoß nicht und diejenigen, die mit diskriminierenden Unterrichtsmethoden unterwegs sind, werden die Studie nicht lesen. 😊

Ich persönlich hatte leider nur die diskriminierende Sorte Sportlehrer und bin sehr froh, dass dieser Typus an meiner jetzigen Schule in der Minderheit ist.

Beitrag von „SteffdA“ vom 2. Juli 2019 08:07

OT:

Mein Gott, was habt ihr denn für eine Schulzeit hier "im Westen" erlebt?!?!

Im Referendariat wollte man mir erzählen wie schlecht meine Schulzeit war, weil die Lehrer die Schüler vor der Klasse "zur Sau" gemacht hätten etc..

Hier lese ich jetzt, dass Sportlehrer ihre Schüler regelmäßig diskriminierten etc..

Nichts davon kann ich aus meiner Schulzeit berichten.

Klar, der Sportlehrer war mal harsch, wenn er Leistung eingefordert hat, aber nie unfair und er hat auch nie Schüler "zur Sau" gemacht u.ä..

On Topic:

Wir hatten im Sportunterricht etliche Einzeldisziplinen in denen bestimmte Normen zu erreichen waren. Daraus ergab sich dann die Note (5-Noten-System). Die Normen waren so angelegt dass jeder Schüler mindestens bestehen konnte.

Spielen (Völkerball, später Fußball u.ä.) war eine davon. Aber gab eben noch 3000m-Lauf, 100m-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Stange/Seil klettern, Schwimmen (musste außerhalb der Schule nachgewiesen werden, wer nicht schwimmen konnte, konnte meiner Erinnerung nach nicht besser als Note 4 werden), Klimmzüge, Turnen (ja, auch für die Jungs, Küren am Boden, am Reck und am Barren) und sicher noch einiges mehr.

Mein Sportunterricht war sehr leichtathletiklastig und hier war ich gar nicht gut. Trotzdem konnte ich über die anderen Disziplinen immer mindestens die Note 3 erreichen.

Ich denke, der Mix aus den Einzeldisziplinen ist wichtig um alle Schüler anzusprechen und ihnen auch Erfolgserlebnisse zu ermöglichen und natürlich ein fairer Sportlehrer.

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. Juli 2019 08:54

Ich hatte zeitlebens nette, undiskriminierende Sportlehrer*innen. Das einzige was ich gehasst habe, waren diese Bänder an Stöcken und das Jazztanzgehüpfe. Das hatte aber nichts mit der Lehrerin zu tun, sondern mit mangelndem Hüpftalent meinerseits.

Sadistische Lehrer habe ich tatsächlich erst in Sachsen kennengelernt, die brauchen aber kein Zweifelderball für ihren Sadismus.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 2. Juli 2019 10:16

Sportlehrer waren zu meiner eigenen Schulzeit in der Regel nicht die allerhellsten Köpfe. Da wurde viel kompensiert. Ich muss allerdings eingestehen, dass mein Bild vielleicht auch von einer Sportlehrerin gefärbt wird, die ich über einige Jahre hatte. Sport- und Hauswirtschaft und dumm wie Brot. (Brot kann bekanntermaßen sehr dumm sein.) Der habe ich einen Miniskusanriss zu verdanken, den ich seit Ende der 80er mit mir rumtrage.

Beitrag von „felicitas_1“ vom 2. Juli 2019 13:29

Ich hatte insgesamt recht nette Sportlehrer, nur der, den wir in der 3. Klasse hatten, war meiner Meinung nach für Grundschulsport nicht geeignet.

Ich habe Sport aber trotzdem immer gehasst, ich war und bin auch immer noch sehr unsportlich und konnte und kann dem Ganzen (für mich persönlich) nichts positives abgewinnen.

Beitrag von „Anja82“ vom 2. Juli 2019 16:23

Spielt man heute noch Brennball? Das habe ich gemocht.

Beitrag von „Diokeles“ vom 2. Juli 2019 16:44

Oh ja, Brennball war super cool....

Beitrag von „Sarek“ vom 5. Juli 2019 22:44

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Warum sollte man auf dem Gymnasium kein Völkerball mehr spielen? (Was mich auf [eine vorherige Vermutung](#) zurückbringt. Vielleicht hat er es einmal zu viel in der 13.

Klasse spielen lassen?)

Ich vermute, er wollte mir damals sagen, dass auf dem Gymnasium der Anspruch höher ist und wir Handball, Basketball und Volleyball spielen. Lauter Spiele mit komplizierten Regeln, bestimmten Strategien und ich war darin schlecht. Wie in allen Sportarten bis auf Schwimmen.

Sarek

Beitrag von „alias“ vom 6. Juli 2019 09:09

<http://m.memegen.com/v7327v.jpg>

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 6. Juli 2019 15:36

[Zitat von Sarek](#)

dass auf dem Gymnasium der Anspruch höher ist und wir Handball, Basketball und Volleyball spielen.

Ach, Gottchen. Immer dieser fürchterliche Standesdünkel... 🤔

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 13. Juli 2019 21:01

https://twitter.com/Windgold_s/status/1147955148842504193

Nicht spezifisch Völkerball, aber artverwandte Argumentation.... ohne weiteren Kommentar.

Beitrag von „Yubel“ vom 13. Juli 2019 21:50

<https://www.lehrerforen.de/thread/50248-ist-v%C3%B6lkerball-mobbing/>

Bislang beschränken sich die Vorschläge auf reinen Populismus. Wenn sich eine wissenschaftliche Zeitschrift diesem "Thema" annimmt, kann man ernsthaft darüber sprechen.